

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 RM., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Fernsprecher: 18693

**Anserte** kosten die Tagesblätter Vortage oder deren Raum 25 Pfg., bei Vortage 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Verlegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4— RM. jedes Tausend, bei Zeltauflage 6— RM. — Schluß der Annahme von Inseraten für die 1881er Nummer früh 9 Uhr.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4598 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Italiens Kriegserklärung an die Türkei.

### Die Beute in Rowno auf über 600 Geschütze gestiegen.

#### Jahrestage des Weltkriegs.

23. August. Die Armeen des deutschen Kronprinzen wirft die Franzosen zu beiden Seiten von Longwy zurück. Das 21. Armeekorps zieht in Lunéville ein. Auf der Verfolgung werden zahlreiche Gefangene gemacht und 150 Geschütze erbeutet.

Die deutsche Regierung macht bekannt, daß sie auf das japanische Ultimatum keinerlei Antwort gebe. Die diplomatischen Beziehungen zu Japan werden abgebrochen.

#### Reichstagsfraktion und Parteiausschuss.

haben sich in gemeinsamer Sitzung am 14., 15. und 16. August mit der Frage der Kriegsziele beschäftigt. Die Besprechung ist mit Referaten der Genossen David und Bernickel eingeleitet worden. Beide Referenten legten Entwürfe vor, die der Verhandlung zugrunde gelegt wurden. In getrennter Abstimmung wurden von beiden Körperschaften nachfolgende Entwürfe zur Friedensfrage beschlossen:

„In Wahrnehmung der nationalen Interessen und Rechte des eigenen Volkes und in Beachtung der Lebensinteressen aller Völker erstrebt die Deutsche Sozialdemokratie einen Frieden, der die Gewähr der Dauer in sich trägt und die europäischen Staaten auf den Weg zu einer engeren Rechts-, Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft führt. Demgemäß stellen wir folgende Gesichtspunkte für die Friedensgestaltung auf:

1. Die Sicherung der politischen Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des Deutschen Reiches heißt die Abweisung aller gegen seinen territorialen Machtbereich gerichteten Eroberungsziele der Gegner. Das trifft auch zu für die Forderung der Wiederangliederung Elsaß-Lothringens an Frankreich, einzeln, in welcher Form sie erstrebt wird.

2. Zwecks Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklungsfreiheit des deutschen Volkes fordern wir:

- „Offene Tür“, d. h. gleiches Recht für wirtschaftliche Betätigung in allen kolonialen Gebieten;
- Aufnahme der Weisheitsklausel in die Friedensverträge mit allen kriegführenden Mächten;
- Förderung der wirtschaftlichen Annäherung durch mögliche Beseitigung von Zoll- und Verkehrsbarrieren;
- Ausgleichung und Verbesserung der sozialpolitischen Einrichtungen im Sinne der von der Arbeiterinternationale erstrebten Ziele.

Die Freiheit der Meere ist durch internationalen Vertrag sicherzustellen. Zu diesem Zweck ist das Seevölkerrecht zu beseitigen und die Internationalisierung der für den Weltverkehr wichtigen Meerengen durchzuführen.

3. Im Interesse der Sicherheit Deutschlands und seiner wirtschaftlichen Betätigungsfreiheit im Südosten weisen wir alle auf Schwächung und Zerkümmern Oesterreich-Ungarns und der Türkei gerichteten Kriegsziele des Bismarckbundes zurück.

4. In Erwägung, daß Annexionen volksfremder Gebiete gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker verstoßen und daß überdies durch sie die innere Einheit und Kraft des deutschen Nationalstaats nur geschwächt und seine politischen Beziehungen nach außen dauernd aufs schwerste geschädigt werden, bekämpfen wir die darauf abzielenden Pläne kurzfristiger Eroberungspolitik.

5. Die furchtbaren Leiden und Zerstörungen, die dieser Krieg über die Menschheit gebracht hat, haben dem Ideal eines durch internationale Rechtsbeziehungen dauernd gesicherten Weltfriedens die Herzen von neuen Millionen gewonnen. Die Erstrebung dieses Ziels muß als höchstes öffentliches Pflichtgebote für alle gelten, die an der Bekämpfung des Friedens mitzuarbeiten beabsichtigen. Wir fordern darum, daß ein ständiger internationaler Schiedsgerichtshof geschaffen werde, dem alle zukünftigen Konflikte zwischen den Völkern zu unterbreiten sind.

#### Die neuesten Meldungen.

##### Der Vormarsch auf Brest-Litowsk.

R. u. L. Kriegspressequartier, 22. August. (B. L.) Die Russen legen der Umkreisung Brest-Litowsks mit starken Kräften zähen Widerstand entgegen, ohne die langsame, aber systematische und gleichmäßige Vorrückung der Verbündeten hemmen zu können. Beiderseits des Bug arbeiten sich deutsche Truppen der Armee Madensens an die Erdwerke der Festung heran. Nördlich des Bug ist die Bahnstrecke Brest-Litowsk—Bielostok auf dem ganzen Abschnitt zwischen Wysoko-Litowpl und Rarow, nördlich Bielost, in breiter Front überschritten, wobei speziell die Armee Graberzogs Rasch's Gebirgs- und die Gruppe Kowch's Raum gewonnen.

##### Die Russen räumen Wilna.

Petersburg (indirekt), 22. August. (B. Z.) Der Oberbefehlshaber des Wilnaer Militärbezirks, General Tumanow, teilt der Bevölkerung durch Mauerankündigungen mit, daß die Besetzung Wilnas durch die feindliche Armee wahrscheinlich sei. Der Rest der privaten Kostbarkeiten, ferner alle noch vorhandenen Metalle, Pferde, Alie, Säute seien sofort ostwärts abzuführen und alle Kirchenglocken sofort abzuhängen. Die Bevölkerung wird zur Ruhe ermahnt, da weitere Rückschlüsse vorerst mit der Eisenbahn nicht mehr befördert werden können.

##### Eine Schlacht am Bobr.

Kopenhagen, 21. August. (B. Z.) Die Berlingske Tidende erzählt aus Paris: Nach Genfer Telegrammen hat eine große Schlacht am Bobr begonnen, wo die Russen bedeutende Verstärkungen angesammelt haben, um den Fortschritt des Feindes aufzuhalten. (Der Bobr ist ein Nebenfluß des Narew.)

##### Die Lage in Aethiopien.

London, 22. August. (B. Z.) Die Dépêche meldet aus Kairo: Die Lage in Aethiopien ist sehr ernst. Der italienische Gesandte in Addis Abeba teilte der Regierung in Rom mit, es wäre angebracht, Truppen nach Aethiopien zu entsenden, da die Gefahr einer fremdenfeindlichen Bewegung bestehe.

#### Die deutschen und die österreichischen Tagesberichte vom 21. und 22. August befinden sich auf der dritten Seite.

Der heutige deutsche Tagesbericht liegt bei Abschluß der Nummer noch nicht vor.

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei kommt nicht überraschend. Die Gründe, die die italienische Regierung angibt, sind solche zweiter Ordnung. In erster Reihe stehen neben dem Drängen des Dreiverbands das Ziel, die Position Italiens im östlichen Mittelmeer zu stärken, in Kleinasien ein Kolonialland zu gewinnen und die Dinge auf dem Balkan in einer Italien günstigen Richtung zu beeinflussen. Allerdings stand der Verfolgung dieser Ziele die Erwägung gegenüber, daß Italiens Kraft in drei Monaten bislang nicht ausgereicht hat, die österreichischen Linien an der Nordgrenze zu durchbrechen und daß die Zersplitterung der militärischen Streitmacht des Landes daher erhebliche Bedenken hat. Aber schließlich hat die Furcht, daß Italien bei der Verteilung der erhofften türkischen Beute leer ausgehen könnte, diese Bedenken überwunden und was noch dazu fehlte, das erstellte das Drängen des Dreiverbands, zumal England als Geld- und Kohlenlieferant starke Trümpe in der Hand hatte. Dieser neue Krieg Italiens bedeutet eine starke Steigerung der militärischen und finanziellen Last des italienischen Volkes. Wenn der Ausgang ungünstig ist, wenn der Beitritt Italiens den Sturm auf die Dar-

danelen nicht zum Erfolg führen kann — entweder durch direkte Beteiligung italienischer Truppen an den Kämpfen auf Gallipoli oder durch Ablenkung türkischer Streitkräfte vom Dardanelentor auf die Kleinasienische Küste durch eine italienische Landung bei Smyrna oder einem andern Ort —, so erleidet Italien mehr als eine militärische Niederlage, so droht ihm eine gefährliche Katastrophe. Die Türkei wird sich inwieweit auf den italienischen Angriff vorbereitet haben. Welche Streitkräfte beide Staaten gegeneinander noch zur Verfügung haben, läßt sich sehr schwer schätzen, da man nicht weiß, wieviel von ihren verfügbaren Truppenteilen sie auf den Kriegshauptplätzen stehen haben, auf denen sie bereits beteiligt sind.

Auf dem Balkan ist die Entscheidung noch nicht erfolgt. Die am Sonntag verbreitete Meldung, daß der Vertrag zwischen der Türkei und Bulgarien schon abgeschlossen sei, scheint verfrüht gewesen zu sein, wenigstens behauptet das Berliner Totalanzeiger. Doch fügt er hinzu, daß die Verhandlungen guten Fortgang nehmen und wohl nicht vor dem guten Abschluß stehen. In Serbien wird die Entscheidung nach Pariser Nachrichten erst in einigen Tagen fallen, die geheimen Verhandlungen der Skupshina dauern an. Nach derselben Quelle wird die Antwort Serbiens erst nach Verständigung mit dem neuen griechischen Kabinett gegeben werden. Das ist noch im Werden. Von Venizelos will man in Sofia wissen, daß er entschieden gegen die Ueberlassung griechischen Gebiets an Bulgarien sei.

Unter siegreichen Gesichten dringen die deutschen Heere im Osten weiter vor. Die Russen leisten hartnäckigen Widerstand, da der weitere Rückzug der Hauptmassen, die in der Gegend von Brest-Litowsk zusammengedrängt sind und die vor den östlich dieser Festung gelegenen Rokitno-Sümpfen nach Nordosten geführt werden müssen, nur gelingen kann, wenn die Heere der Verbündeten von den Nachhut an schnellen Vormarsch einige Zeit gehindert werden. Ob das in genügendem Maße gelingen wird, ist die Schicksalsfrage der Russen.

Die beiden Brest-Litowsk am nächsten stehenden Heeresgruppen des Prinzen Leopold und Madensens sind am Freitag und Sonnabend weiter vorwärts gekommen. Die erste hat die Bahn Kleszczele—Wisoko-Litowsk überschritten und an den beiden Tagen über 4000 Gefangene gemacht. Die Bahnlinie ist ein Stück der Linie Brest-Litowsk—Bielostok (auch Kleszczele geschrieben) liegt etwa 25 Kilometer nordwestlich von Wisoko-Litowsk, das wieder 35 Kilometer nordwestlich der Bug-Festung liegt. Die Heeresgruppe Madensens steht mit ihrem linken Flügel südöstlich von der des Prinzen Leopold, zu beiden Seiten des Bug. Sie hat die nördlichen Bugnebenflüsse Koterka und Pulwa überwunden und steht südlich des Bug am Unterlauf des unausprechlichen Krsna, einem Nebenfluß, der noch 5 Kilometer von dem Fortgürtel Brest-Litowsk entfernt ist, so daß also auch im Nordwesten die Festung nahezu erreicht ist.

Hart zu kämpfen haben die Armeen Gallizien und Scholz; die erstere hat Bjelst, die Station der Bahnlinie Brest-Litowsk—Bielostok genommen und hat in zwei Tagen über 3500 Gefangene gemacht. Östlich und südlich Rowno ist der weidende Feind verfolgt worden und hat 12 000 Gefangene verloren, westlich Tysocin bühten die Russen über 1000 Gefangene ein.

Rigas Fall scheint durch einen Vorstoß der deutschen Ostflotte vorbereitet zu werden. Das schon im russischen Heeresbericht gemeldete Eindringen deutscher Kriegsschiffe in den Bufen von Riga wird durch den Bericht des deutschen Generalstabs bestätigt. Auf beiden Seiten ist es nicht ohne Verluste abgegangen, aber die der Russen sind schwerer. Das Gros der russischen Streitkräfte hat sich durch den Moonjund (zwischen der Insel Desel und dem Festland) in den Finnischen Meerbusen gerettet.

Die Beute von Rowno hat sich auf 600 Geschütze erhöht — ein Verlust, der den Russen bei ihrem Mangel an Artillerie besonders schmerzhaft sein muß.